Ausbilden ist nachhaltig für Azubis und Betrieb

Nachhaltigkeit ist ein präsentes Thema. Wer sie nur auf den Umgang mit Rohstoffen und Energie bezieht, greift zu kurz. Nachhaltigkeit umfasst auch den sozialen Aspekt: Jungen Menschen eine Berufsausbildung zu ermöglichen, folgt dem Gedanken der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und gibt ihnen die Chance auf ein gutes Leben. Vorbildliche Betriebe wie Stuckateur Hofele machen eine solche Ausbildung möglich.

Es ist unheimlich wichtig, selbst auszubilden", weiß Stuckateurmeister Jürgen Hofele. In seinem Traditionsbetrieb im baden-württembergischen Donzdorf bildet er seit vielen Jahren Stuckateure aus. Das ist eine echte Win-win-Situation – er hilft jungen Menschen dabei, den Grundstein für ein auskömmliches Leben zu legen und begegnet nachhaltig dem Fachkräftemangel. Um passende Kandidaten zu finden, setzt der Stuckateurmeister auf Bildungspartnerschaften mit Schulen im Ort. Die Schüler, Mädchen sind im Stuckateurhandwerk noch immer selten, machen bei Hofele erst ein Praktikum und verdienen sich anschließend bei Ferienjobs ein paar Euro. „Dieses Vorgehen hat sich bewährt, und zwar für beide Seiten", erklärt der Stuckateurmeister. „Wir sehen, ob jemand etwas draufhat, und der Schüler merkt, ob der Beruf für ihn geeignet ist." Aktuell lernen drei junge Menschen bei ihm ihr Handwerk. Gerne würde Hofele noch mehr ausbilden – doch der Markt sei leergefegt.

Jürgen Hofele: „Ein guter Ausbilder soll nicht nur Wissen weitergeben – er muss sich auch gut um seine Leute kümmern, sie unterstützen und immer ein offenes Ohr für sie haben."

„Das war die richtige Entscheidung", sagt Mohammad Abu Ruqti. „Ich bin jetzt im dritten Lehrjahr, die Arbeit ist abwechslungsreich und meine Ausbildung macht mir sehr viel Spaß."

Fachliches und Persönliches verbinden

„In den mehr als 100 Jahren unseres Bestehens konnten wir eine Menge Erfahrung sammeln, die ich an unsere Auszubildenden weitergebe", erklärt Jürgen Hofele. Stuckateure kümmern sich schon lange nicht mehr nur ums Verputzen, dazu kommt die Schimmelbeseitigung, energetische Sanierungen, Heiztechnik, Lüftungsanlagen und vieles mehr. Während der Ausbildung gehe es darum, den Azubis die ganze Bandbreite des abwechslungsreichen Handwerks näherzubringen und ihnen das notwendige Wissen und Können zu vermitteln. „Aber ein guter Ausbilder soll nicht nur Wissen weitergeben – er muss sich auch gut um seine Leute kümmern, ihnen helfen und immer ein offenes Ohr für sie haben." Das ist kein leeres Gerede – beispielsweise unterstützt Hofele aktuell zwei junge Mitarbeiter beim Hausbau und bietet einem seiner Azubis und seiner kleinen Familie Wohnraum. „Jeder meiner Mitarbeiter, ob Lehrling oder Meister, weiß, dass er immer zu mir kommen kann – mit einer guten Idee genauso wie mit persönlichen Problemen", sagt Hofele. „Gemeinsame Feiern oder zusammen die Trinkgeldkasse auf den Kopf zu hauen, gehört natürlich auch dazu. Dieser Zusammenhalt im Team ist neben der fachlichen Seite ein zentraler Aspekt." Und wie lassen sich die Gesellen dann nach der Ausbildung im Unternehmen halten? „Ein guter Lohn hilft da in jedem Fall, aber das Geld allein macht's nicht", weiß Hofele. „Die Stimmung im Team muss passen, und der Mitarbeiter muss Spaß an der Arbeit haben." Wenn diese interessant und abwechslungsreich ist, sei schon viel gewonnen.

Der Erfolg gibt ihm recht

Mit seiner Art als Ausbilder ist Jürgen Hofele seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Ein großer Teil seiner Mitarbeiter hat im Betrieb gelernt, und einige seiner Azubis haben sich auch außerhalb seines Betriebs hervorgetan: „Einer war bei der Europameisterschaft in Lissabon und anschließend bei der Weltmeisterschaft der Stuckateure in London dabei, ein anderer, der nach der Ausbildung geplant in einen anderen Betrieb wechselte, ist im Nationalteam der Stuckateure angekommen", erzählt Hofele und ist

Für seine hervorragenden Leistungen wurde Mohammad Abu Ruqti beim Bestenwettbewerb 2022 der gemeinnützigen Sto-Stiftung mit einem der begehrten grünen Werkzeugkoffer ausgezeichnet und ist jetzt bestens für seine Gesellenprüfung im Sommer und den Start ins Berufsleben vorbereitet.

Fotos: Sto-Stiftung

sichtlich stolz darauf, was seine Jungs erreicht haben. Ganz aktuell hat er wieder einen vielversprechenden Azubi in seinen Reihen: Mohammad Abu Ruqti. Der 29-Jährige stammt ursprünglich aus Palästina. In Deutschland hat er sich erst als Hilfsarbeiter durchgeschlagen, bis er bei Stuckateur Hofele die Chance bekam, die Lehre zu machen. „Das war die richtige Entscheidung“, sagt Abu Ruqti. „Ich bin im dritten Lehrjahr, die Arbeit ist abwechslungsreich und meine Ausbildung macht mir sehr viel Spaß.“ Das zahlt sich jetzt aus: Für seine hervorragenden Leistungen wurde er beim Bestenwettbewerb 2022 der gemeinnützigen Sto-Stiftung mit einem der begehrten grünen Werkzeugkoffer ausgezeichnet und ist jetzt bestens für seine Gesellenprüfung im Sommer und den Start ins Berufsleben vorbereitet. Anschließend will Abu Ruqti im Unternehmen bleiben. Als mittelfristiges Ziel hat er sich überlegt, den Meister draufzulegen. „Das ist aber erst in drei oder vier Jahren ein Thema für mich.“

Christoph Schwärzler, Sto-Stiftung

Sto-Stiftung unterstützt junge Handwerker

Mit dem Bestenwettbewerb fördert die gemeinnützige Sto-Stiftung angehende Maler, Lackierer und Stuckateure im letzten Ausbildungsjahr und unterstützt sie auf ihrem Weg zur Gesellenprüfung. „Mit der Aktion helfen wir jungen Menschen aus prekären Verhältnissen, die also aus einem schwierigen finanziellen, sozialen, wirtschaftlichen oder familiären Umfeld kommen und trotzdem mit hervorragenden Ausbildungsergebnissen glänzen“, erklärt Gregor Botzet, Stiftungsrat Handwerk der Sto-Stiftung. Der Bestenwettbewerb ist der erste Schritt auf der Bildungspyramide der Sto-Stiftung. Mit diesem Konzept unterstützt die Sto-Stiftung junge Handwerkerinnen und Handwerker Schritt für Schritt auf ihrem Weg – von der Ausbildung über die Weiterqualifikation, beispielsweise mit einem Stipendium für die Weiterbildung zum staatlich geprüften Farb- und Lacktechniker oder Meister, bis in die Selbstständigkeit.

ausbau+fassade

(ISSN 1616–6078).

Offizielles Organ des Bundesverbandes Ausbau und Fassade im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes.

BUNDESVERBAND AUSBAU UND FASSADE
im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

Herausgeber und Verlag:
C. Maurer Fachmedien GmbH&Co. KG,
Schubartstraße 21,
73312 Geislingen/Steige,
Telefon 0 73 31/3 07 08-0
E-Mail: ausbau@ausbauundfassade.de
Internet: www.ausbauundfassade.de

Geschäftsführender Verleger:
Carl Otto Maurer

Chefredaktion:
Matthias Heilig (mth), (verantwortlich)
Telefon 0 73 31 / 3 07 08-32
heilig@maurer-fachmedien.de

Redaktion:
Wolfram Hülscher (wh)
Telefon 0 73 31 / 3 07 08-15
huelscher@maurer-fachmedien.de

Layout:
C. Maurer GmbH & Co. KG

DEUTSCHE FACHPRESSE

Verkaufsleitung Werbemarkt:
Sibylle Lutz
Verlagsbüro Lutz
Blumenhagenstraße 11, 30167 Hannover
Telefon 05 11/35 31 98 30
Telefax 05 11/35 31 98 40
E-Mail: kontakt@verlagsbuero-lutz.de

Auftragsmanagement:
Gabriele Meyer-Dahms (Verlagsanschrift),
Telefon 073 31/3 07 08–20
E-Mail:
anzeigen@maurer-fachmedien.de
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1.1.2021.

Abonnement:
Erscheinungsweise: 11mal im Jahr plus einer Sonderausgabe.
Bezugspreis 2021: 151,00 € (inkl. Versand, und gesetzl. MwSt innerhalb Deutschland; im Ausland 156,12 € inkl. Versand)

Abonnementbetreuung:
C. Maurer Fachmedien Aboservice
Schubartstraße 21
73312 Geislingen/Steige
Telefon (0 73 31) 3 07 08-22
Telefax (0 73 31) 3 07 08-23
E-Mail: abo@ausbauundfassade.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Göppingen
IBAN DE14 6105 0000 0049 0557 48
BIC GOPSDE6GXXX

Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann nach dem 1. Jahr mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen jeweils zum Quartalsende gekündigt werden. Kündigungen sind dem Verlag schriftlich mitzuteilen.

Die Mitglieder der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Landesinnung der Bauhilfsgewerbe, erhalten ausbau + fassade im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Gesamtherstellung:
C. Maurer GmbH & Co. KG,
Geislingen (Steige)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Zum Abdruck angenommene Beiträge und Abbildungen gehen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht des Verlages über. Überarbeitungen und Kürzungen liegen im Ermessen des Verlages. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr.
Das Kopieren, Speichern, Übersetzen oder Weitergeben von Inhalten dieser Zeitschrift, unabhängig in welcher Form, bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Verlag.